

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Unter-Fraßstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Grenz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N 187.

Halle, Donnerstag den 13. August  
Hierzu eine Beilage.

1846.

Die Ziehung der 2ten Klasse 9ster Königl. Klassen-Lotterie wird  
den 18. August d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungs-Saal des Lotte-  
rie-Hauses ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 11. August 1846.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

## Deutschland.

Se. Excellenz der General der Infanterie, General-  
Inspektor der Festungen und Chef der Ingenieure und  
Pioniere, v. Aster, ist vom Rhein hier angekommen. —  
Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant  
Sr. Majestät des Königs und Commandeur der Garde-Ka-  
vallerie, v. Lümpling, ist nach Magdeburg, und der  
Wirkliche Ober-Finanzrath und General-Direktor  
der Steuern, Kühne, nach Helgoland von hier abgereist.

Berlin, d. 10. August. Durch Mittheilung der of-  
ficiellen Berichte über die beklagenswerthen Ereignisse in  
Köln am 3. und 4. d. M. sind wir in den Stand gesetzt,  
unsere vorläufige Nachricht vom 8. d. M. in Nachstehen-  
dem zu vervollständigen. Die sehr gefährliche Unsitte des  
Schießens und Abbrennens von Feuerwerken auf dem al-  
ten Markt zur Zeit der sogenannten Brigitten-Kirmes, wel-  
che bereits vor zwei Jahren einen ernsthaften Konflikt der  
Volksmassen mit der bewaffneten Macht herbeigeführt und  
eben dieserhalb eine Verschärfung der dagegen bestehenden  
Verordnungen zur Folge gehabt hatte, machte der Polizei  
besondere Aufmerksamkeit zur Pflicht. Deshalb waren am  
3ten Abends die zur Dienstleistung auf dem Alten Markt  
kommandirten Polizei-Beamten und Gendarmen auf dem  
Platze in verschiedenen Gruppen vertheilt. Dennoch wur-  
den mit einbrechender Nacht einzelne Raketen geworfen und  
diese etwas später gegen die Beamten selbst gerichtet. Wäh-  
rend diese bemüht waren, sich der Exzedenten zu bemäch-  
tigen, erfolgten auch Steinwürfe. Der Polizei-Sergeant  
Friedrich erhielt dadurch eine so bedeutende Kopfwunde,  
daß er bewusstlos niedersank und in das Lokal der Stadt-

waage gebracht werden mußte. Der Bemühung der übrige-  
gen Beamten gelang es zwar, auf kurze Zeit die Menge  
zurückzudrängen, bald darauf aber und nach Herbeiziehung  
der Wachtmannschaft vom Rathhausplatz begannen die  
Steinwürfe wieder, wodurch mehrere Gendarmen und Ser-  
geanten Quetschungen erhielten, die Polizei-Kommissarien  
von Gref und von Blomberg verwundet und eine Menge  
von Fensterscheiben an dem städtischen Gebäude zertrüm-  
mert wurden. Inmittelft hatte sich der ganze Platz mit  
einer solchen Volksmenge bedeckt, daß die Verhaftung der  
einzelnen Tumultuanten immer schwieriger und die Beseiti-  
gung des Unfugs durch Ermahnungen unmöglich wurde.  
Es mußte daher, um dem Gesetz und seinen Vertretern  
Achtung zu verschaffen, eine stärkere Militärmacht herbei-  
geholt werden. Als diese gegen halb 11 Uhr erschien, wur-  
de der Platz geräumt und jeder Zugang besetzt, wodurch  
für diesen Abend alle Unordnungen beseitigt waren. Da  
auch der 4te noch ein Kirmestag war, so mußten zur Ver-  
hütung oder energischen Begegnung ähnlicher Exzesse Vor-  
kehrungen getroffen werden. Zu dem Ende wurde alle  
Lanzmusik untersagt, mit dem Eintritt der Dunkelheit der  
Altmarkt durch ein Infanterie-Detachement besetzt, und  
andere Truppen-Abtheilungen wurden in den Kasernen be-  
reit gehalten. Leider waren diese Vorsichts-Maßregeln  
nicht unnöthig. Am 4ten Abends lief mit dem Dunkelwer-  
den auf dem Alten Markt und in den anstoßenden Stra-  
ßen abermals eine zahlreiche Menge zusammen, welche sich  
durch Neugierige und Spaziergänger, die bei dem schönen  
Wetter von allen Seiten anlangten, mit jeder Minute ver-  
stärkte. Bald erhob sich Geschrei und Beschimpfung des  
Militärs und der Polizei-Beamten. Sie wurden gedrängt  
und von vielen Seiten mit Steinen geworfen. Als alle  
Aufforderungen zur Ruhe nichts halfen, rückte die anwe-  
sende Infanterie auf Befehl des General-Lieutenants von  
der Lünd vor, um den Platz zu räumen. Aber auch dies  
genügte nicht vollständig, indem die Volksmassen, auf Einen

Punkt zurückgedrängt, von anderen Seiten wieder vordringen und die Insulten erneuerten. Deshalb wurde eine in Deutz bereit gehaltene Abtheilung Dragoner herangezogen. Diese rückten im Trabe vor und reinigten, obgleich nach mannigfachem Widerstreben der Ruheförder, die Straßen und Plätze. Zwischen 11 und 12 Uhr war in allen betreffenden Straßen die Ordnung vollständig hergestellt und kein Ruheförder mehr zu sehen. Von den Polizeibeamten und Gendarmen waren an diesem Abend abermals mehrere durch Steinwürfe verletzt, aber auch unter den Ruhefördern mehrere zum Theil nicht unerheblich verwundet worden, obgleich das Militair weder von der Schusswaffe noch vom Bajonett Gebrauch gemacht hatte. Gegen Mittag des 5. d. M. versammelten sich der 2te Kommandant, General-Lieutenant von der Lünd (der 1ste Kommandant, General-Lieutenant Graf Canitz, war abwesend), der General-Prokurator Berghaus, der Polizei-Direktor Heister, der Ober-Bürgermeister Steinberger, mehrere Mitglieder der Regierung und der Bürgerschaft bei dem Reglerungs-Präsidenten von Kaumer. Von den Vertretern der Bürgerschaft wurde bemerkt, was auch sonst nicht zu verkennen war, daß in der Stadt große Aufregung herrsche, daß man glaube, das Militair sei zu weit gegangen, habe Unschuldige verletzt, Läden beschädigt ic. Der Tod eines theilhaftigen Einwohners, eines Gefellen, erhöhe die Mißstimmung. (Am 5ten war einer der Verwundeten gestorben, seitdem sind keine Todesfälle gemeldet, und scheinen selbst lebensgefährliche Verwundungen nicht weiter vorgekommen zu sein.) Es wurde ihnen hierauf von Seiten des Präsidenten Folgendes entgegnet: So sehr der Tod eines Einwohners und die anderweitig vorgekommenen Verwundungen zu bedauern wären, so dürfe doch nicht vergessen werden, wodurch diese traurigen Vorgänge entstanden seien. In ihrer gesetzlichen Funktion begriffen, seien die Truppen, die Gendarmen, die Polizei-Beamten auf das gröblichste insultirt worden. Danach sei das kräftige Einschreiten des Militairs unvermeidlich geworden. Wenn dabei Unglücksfälle, vielleicht auch Mißgriffe Einzelner vorgekommen, so müsse dies ein warnendes Beispiel sein für Alle, die es angehen möchte, durch Exzesse ähnlicher Art ohne Rücksicht auf ihre schlimmen Folgen die öffentliche Macht zu provozieren, und in Gemeinschaft mit dem Kommandanten wurde von dem Präsidenten beigefügt, daß zwar nach dem ersten Ausgange des vorigen Tages eine Wiederholung der Ruheförderungen nicht zu besorgen und weitere außerordentliche Maßregeln für den Augenblick nicht notwendig erschienen, die Truppen aber auf den Wachtposten und in den Kasernen für den Fall der Noth bereit gehalten werden würden. Das möchten die Anwesenden ihren Mitbürgern mittheilen und hinzufügen, daß die Behörde gern bereit sei, Alles zu vermeiden, was neue Aufregung veranlassen könnte, eben so aber gesonnen sei, im Fall wiederholter Exzesse mit allem Ernst einzuschreiten. Gern wurde das Anerbieten angenommen, daß die anwesenden Mitglieder der Bürgerschaft sich mit anderen gutgesinnten Bürgern zusammenthün wollten, um auf Straßen und Plätzen der Bevölkerung beruhigend zuzureden und sie zu einer besonneneren Haltung zu veranlassen. Dabei wurde der Gedanke an eine bewaffnete Bürgergarde angeregt, der Präsident wies aber diese Idee als unnöthig und unter den obwaltenden Umständen durchaus unstatthaft zurück, wobei man sich auch sofort beruhigte. Seitdem ist die Ruhe bis zum 7. Abends — und da keine neueren telegraphischen Depeschen eingetroffen, müssen wir annehmen, bis jetzt — nicht wieder gestört. Die Einwirkung der auf den Straßen und

Plätzen umhergehenden ordentlichen Bürger zeigt sich von gutem Erfolge. Das Begräbniß des getödteten Gefellen ist am 6. d. M. unter großem Zulauf, aber ohne Ruheförder, vor sich gegangen. Hoffen wir, daß die Gemüther sich bald vollständig beruhigen und ähnliche Vorfälle in der schönen, sonst durch ihre anständige Haltung, namentlich bei Volksfesten, ausgezeichneten rheinischen Hauptstadt sich nicht erneuern werden. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Diese Mittheilung möge zugleich als Widerlegung übertriebener und entstellter Nachrichten dienen, mit denen sich die Blätter bereits zu füllen beginnen, — namentlich auch zur Widerlegung der in Nr. 218. der Kölnischen Zeitung enthaltenen Angabe, daß das Militair zurückgetreten sei, den Bürgern die Aufrechthaltung der Ordnung anvertraut, worauf die Bildung von freiwilligen Bürger-Compagnien beschlossen und sofort begonnen sei, man müßte denn unter Bürger-Compagnien Vereinigungen wohlgesinnter Bürger verstehen, welche lediglich darauf gerichtet sind, durch verständiges Zureden Ruhe und Ordnung zu fördern und von Exzessen abzuhalten. (Verl. Voss. Ztg.)

**Hirschberg,** Anfang August. Es ist neulich aus Westphalen berichtet worden, daß ein Bekenner des jüdischen Glaubens die Leistung eines Eides wegen der für diese vorhandenen besonderen Formel nicht geleistet hat. Obgleich später der Rabbiner Philippson diese Formel grammatisch zu rechkfertigend versucht hat, so muß ihm dies doch nicht in durchgreifender Weise gelungen sein, denn es ist vor Kurzem hier derselbe Fall vorgekommen. Ein Mitglied der hiesigen jüdischen Gemeinde hatte auswärts eine Forderung ausgeklagt; es wurde die Eidesleistung von ihm über den Gegenstand gefordert, und das hiesige Stadtgericht zur Abnahme requirirt. Der Kläger ward vorgeladen und erklärte sich bereit, den Eid zu leisten. Nachdem ihm aber die gesetzlichen Formen bei Ableistung der Eide der Juden, wie sie in der Allg. Ger.-Ordn. Th. 1. Tit. 10 vorgeschrieben sind, bekannt gemacht worden waren, verweigerte er den Eid mit der vorgeschriebenen Eingangs- und Bekräftigungs-Formel der Juden zu leisten, weil Gott keinen eigenthümlichen Namen habe, er also bei einem Eigennamen zu schwören sich nicht für verpflichtet halte. Ebenso, weil ihm der Zusatz »bei dem Gotte Israels« anstößig sei, indem erleuchtete Religionsbegriffe nur Einen Gott anerkennen könnten, es Partikular-Gottheiten nicht gäbe und ein vernünftiger Mensch daher auch solche nicht anerkennen könnte. Ferner: »Die alten Gebräuche des Händewaschens, die Anlegung des Gebetmantels und der Gebetschnur, seien leere Formen, die bei einer so heiligen Handlung vermieden werden müssen.«

**Von der Eider,** d. 8. August. Auf die Nachricht von dem Auseinandergehen der Isehoer Ständeversammlung hat der König den Befehl gegeben, die Stellvertreter einzuberufen. Es kann dies aber nicht viel nützen, da sich theils schon unter den Abgegangenen eine große Zahl von Stellvertretern befand, theils diese letzteren überhaupt die Ansichten der Deputirten theilen. Die ganze Angelegenheit ist daher bis jetzt um keinen Schritt gefördert, und die Verwickelungen mehren sich von Tag zu Tag. Eins hält uns aufrecht, daß wir nicht bloß uns, sondern daß wir vor Allem unser Recht zu vertreten haben. Je ernster der Angriff ist, den wir abwehren, desto tiefer wird das Verständniß der Sache, die wir vertreten. Die innere und feste Ueberzeugung, daß alle Mächte und Staaten Euro-



pas auf diesem unzerreißbaren Bande ruhen, und daß Jeder, der das Prinzip der strengsten Legitimität bei uns angreift, die Basis aller Throne Europa's erschüttert, giebt uns den immer neuen Muth, festzuhalten an Dem, was man uns rauben will. Denn in der That, Das, was wir vertheidigen, ist nicht blos unsere Sache, es ist eben das Prinzip des ganzen deutschen Bundes selbst. Und darum können wir mit der entschiedensten Verachtung auf die perfide Insinuation herabsehen, als sei dem Bundestagsgesandten der Auftrag geworden, unsere Bewegung geeigneten Ortes als eine demagogische darzustellen. Die höchste Immoralität, die in einer solchen Verläumdung unserer Regierung liegt, bedarf der bestimmtesten Zurechtweisung. Bei einer Sache, wo es sich nur um die legitime Erbfolge, und um das historische Verhältniß zweier deutschen Lande handelt, wo noch nicht die geringste Spur von Ungefehrlichkeiten vorgekommen, wo die legitimsten Wege zur Erreichung rein rechtlicher Zwecke eingeschlagen werden, da zeugt es mindestens von einer unglaublichen Laktlosigkeit, zu Dem, was schon jetzt Regierung und Volk zu trennen beginnt, noch solche Verläumdungen der ersteren, die das letztere nothwendig demoralisiren müssen, hinzuzufügen. Wir müssen daher jene Behauptungen für eine reine Erfindung erklären und werden ewig die Unmöglichkeit behaupten, daß unsere Regierung zu Aehnlichem auch nur entfernt im Stande sei.

**Oldenburg, d. 3. August.** Großen Unwillen erregt hier ein Artikel in der Londoner Times, in welchem auf eine durchaus lügenhafte und schändliche Weise die wirklichen Verhältnisse der Herzogthümer Schleswig und Holstein und die Ansprüche der Agnaten, wie überhaupt die deutschen Interessen, behandelt werden. Eine dänische Feder läßt sich nicht verkennen. Für die deutsche Politik nach Außen ist eine Krisis eingetreten; die politischen Absichten Rußlands, Englands und Frankreichs, mit welchen der Kopenhagener Hof sich verständigt hat, gerathen in Kollision mit der Würde und der grundsätzlich ausgesprochenen Unantastbarkeit des deutschen Bundesgebietes. Die Volksstimme spricht sich überall laut genug aus; täglich laufen Adressen aus verschiedenen Theilen Deutschlands in Kiel und Tze-hoe ein. Bemerkenswerth ist die feste und ferndeutsche Haltung der Bauern in Dithmarschen und der Nordfrie-

sen. In Schleswig und Holstein ist der Bauer ein stolzer, reicher und selbstbewußter Mann geblieben bis auf diesen Tag.

### Italien.

**Rom, d. 30. Juli.** Eine Menge wichtiger Staatsstellen, die bisher nur mit Geistlichen besetzt wurden, sollen nach dem ausdrücklichen Willen Sr. Heiligkeit künftig Weltlichen übergeben und überhaupt dafür gesorgt werden, daß die Geistlichkeit nur für ihre geistlichen Zwecke fernerhin mit besonderem Eifer zu wirken habe. Wir leben jetzt in Rom in einer Periode des wohlthätigsten Umschwunges, und fast jeder Tag bringt eine segensreiche Veränderung veralteter Mißbräuche hervor. Betrachtet man die Masse von vorliegenden Gebrechen, so muß man gestehen, daß diese Umwandlung eine herkulische Arbeit ist, die nur ein Mann wie Pius IX. zu unternehmen wagen darf, der mit Weisheit und Milde jene unerschütterliche Festigkeit des Willens verbindet, die allein den Herrscher macht. Was aber die begeisterte Liebe, mit der Alles an ihm hängt, zum höchsten Grade der Verehrung steigert, ist die strenge Gerechtigkeit, mit der er alle die rohen Auswüchse des früheren Systems, die sich unter einer Art polizeilicher Maske verbergen wollen, und die dann und wann noch hier und da auftauchen, verfolgt und mit unerbittlicher Strenge bestraft.

### Vermischtes.

— Koblenz, den 6. August. So eben geht hier die Nachricht ein, daß am 31. v. M., Morgens halb 5 Uhr, zu Speicher (Kreis Wittburg, Regierungsbezirk Trier), Feuer ausgebrochen ist, welches sich bei der großen Dürre in einer Stunde über den ganzen Ort verbreitete und von den nahe aneinanderstehenden und mit Stroh bedeckten Gebäulichkeiten 113 Häuser, 50 Scheunen, 80 Ställe und sonstige Nebengebäude in Asche gelegt und sämmtliche Vorräthe an Heu, Stroh, Früchten, Mobilien und Wirthschaftsgeräthe verzehrt hat. Die Ursache des Entstehens ist noch unbekannt.

— Wegen Beendigung des Oregon-Streites haben 3000 Damen in Philadelphia eine Glückwunsch-Adresse an ihre Schwestern in England erlassen. Das Aktenstück ist noch unterwegs.

### Bekanntmachungen.

Der in der Separation dem hiesigen Hospital überwiesene Acker zwischen der Wittenberger Chaussee, der Eisenbahn und der Diemiger Markgrenze von 13 Morgen 49 Ruthen, den Freienfelder Gärtnerhäusern gegenüber, soll

Sonnabend den 22. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

in der Tabagie zu Freienfelde in Abtheilungen von etwa 3 Morgen auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 11. August 1846.

Im Auftrage des Herrn Hospitals-Vorstehers.

G. Kirchner, Stadtsyndikus.

Von den Ackerplänen des hiesigen Hospitals sollen folgende

a) der Plan zwischen der Poststraße und dem Möglicher Wege am Landraine von 35 Morgen 155 Ruthen in zwei Theilen;

b) der Plan zwischen der Magdeburger Chaussee und dem Harze von 19 Morgen 124 Ruthen im Ganzen;

c) der Plan hinter den Gärten der Stadt vor dem Geistthore zwischen der Chaussee und der Strafanstalt von 26 Morgen 166 Ruthen in zwei Theilen

Mittwoch den 19. August d. J. Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle auf 12 Jahre verpachtet werden. Der Termin beginnt mit dem ersten der gedachten Pläne, da wo der Landrain die Poststraße trifft. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 11. August 1846.

Im Auftrage des Herrn Hospitals-Vorstehers.

G. Kirchner, Stadtsyndikus.

Von den Ackerplänen des hiesigen Hospitals sollen

Donnerstag den 20. dieses Monats früh 8 Uhr in der Schänke zu Möglichen

a) 94 Morgen 153 Ruthen in Siebichensteiner Mark und

b) 82 Morgen 143 Ruthen in Hordorfer Mark;

Freitag den 21. August d. J. Nachmittags 2 Uhr

in der Schänke zum Posthorn 112 Morgen 132 Ruthen in Hordorfer Mark,

alles in Abtheilungen von etwa 15 Morgen, auf 12 Jahre öffentlich verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 11. August 1846.

Im Auftrage des Herrn Hospitals-Vorstehers.

G. Kirchner, Stadtsyndikus.

Nach einem bereits zur Ausführung gegebenen Rescripte des Herrn General-Directors der Steuern vom 24. v. M. soll den Fuhrwerken, welche von den Dörfern in und bei der Haide und von den Braunkohlenwerken bei derselben kommen, so lange das Stück auf der Chaussee zwischen Halle und Nietleben gesperrt bleibt, eine Ermäßigung des Chausseegeldes von 1 Meile auf  $\frac{1}{2}$  Meile beziehungsweise bei den Barrieren zu Nietleben und Passendorf gewährt und dieselben vom Brückgelde für den Uebergang über die Elisabethbrücke bei Halle freigelassen werden. Dem Kohlenverkehre aus der Neuglückers- und den Haidegruben wird die Brückzollfreiheit und die Chausseegeld-Ermäßigung nur dann gewährt, wenn die in den Gruben erhaltenen Ladefcheine bei den Hebestellen vorgewiesen werden.

Auch ist demjenigen Verkehre, welcher sich von dem Langenboger und Pöcherbener Chausseezuge über die Barriere Nietleben nach Halle bewegt, so lange derselbe genöthigt ist, den Umweg über Passendorf zu machen, eine Erleichterung in der Art zugestanden, daß die Geschirrführer außer dem Brückgelde nur ein halbmeiliges Chausseegeld bei der Hebestelle resp. bei Nietleben oder Passendorf zu entrichten haben.

Diejenigen Kohlenfuhrleute, welche seit der theilweisen Sperrung der Nietlebener Chaussee bis zur Einführung der vorgedachten Erleichterungen das volle Chausseegeld entrichtet haben, fordern wir in Folge unserer Bekanntmachung vom 13. Juni d. J. hierdurch auf, die mit den Chausseegeldzetteln und mit den Ladefcheinen versehenen Liquidationen ihrer Chausseegeldsverläge aus dieser Zeit binnen 14 Tagen bei uns einzureichen, damit wir die Erstattung derselben bei der betreffenden Behörde beantragen können. Diejenigen, welche ihre Liquidationen in der gestellten 14tägigen Frist nicht einreichen, haben zu gewärtigen, daß ihnen die Verläge nicht erstattet werden.

Halle, den 8. Aug. 1846.

**Der Magistrat.**

### Architect. Werk. Antiquarisch!

Von **Nomberg Zeitschrift** für pract. Baukunst für 1841—44 (Ladenpr. 20 Thlr.) besitzen wir mehrere Exemplare ganz neu und lassen die 2 ersten Jahrg. à 2 Thlr. pr. Jahrg., die 2 letzteren à 3 Thlr. — alle 4 Jahrgänge zu nur 8 Thlr. ab. Directe Bestellungen werden promptest von uns effectuirt, auch nehmen solche zur Beforgung jede Buchhandlung an. Wir bitten in letzterem Falle unsere Firma zu erwähnen.

Halle a./S.

**Rippert & Schmidt's**  
Antiquar-Buchhandlung.

### Luftdruck und — ? ! —

zum v. Drieberg'schen Streit.

Wie, Herr v. Drieberg, können Sie doch glauben, dass man Sie anerkennen soll? Diejenigen, welche Ihre Behauptungen bewähren sollen, kümmern sich nicht um dieselben, wenn Sie nicht mit der Sprache herausgehen.

Immer habe ich gelacht, wenn Mancher Ihre Behauptungen, „dass es keinen Luftdruck gebe“ für Ernst nahm und darauf mit wissenschaftlichen Gründen antwortete. Um sie zu enttäuschen, ist auf Ihre Behauptungen in Nr. 250 des Deutschen Allgemeinen Anzeigers v. J. und in Nr. 336 desselben Blattes die Aufforderung an Sie ergangen, entweder mit der Sprache herauszutreten, oder aber durch Versuche die Nichtigkeit Ihrer Behauptungen entgegenzunehmen. Ihr bisheriges Stillschweigen auf diese Aufforderung muss als ein Zugeständniß gelten, und doch nehmen Sie den Gegenstand unter einer andern Gestalt in Nr. 159 der Spensersehen Zeitung wieder auf.

Sie verlangen blinden Glauben, stellen vernunftwidrige Sätze auf, und wenn Sie in Gefahr kommen diese fallen zu sehen, suchen Sie gleich andere, ohne sich auf erstere weiter einzulassen. So sind Sie Anderen, so sind Sie mir ausgewichen, und so behalten Sie bei den Ununterrichteten immer Recht, und diese müssen — glauben, gerade wie es auch auf andern Gebieten von Andern verlangt wird. Die Wissenschaften dürfen nicht gehört werden.

Aber, mein H. v. D., Sie sollen sprechen und bekennen, oder — zahlen. Deshalb will ich auch Ihre neuesten wiederholten Behauptungen durch einen Versuch zu Schanden machen; es versteht sich von selbst, dass die Vorrichtungen dazu auf Ihre Kosten, jedoch nach meiner Angabe ausgeführt werden, wogegen ich, wenn es sich finden sollte, dass sich der untere Theil des Cylinders nicht vom obern löst und sich in den Talg einsenkt, Sie also Recht haben sollten, ich diese Kosten wieder ersetze, andern Falls aber zahlen Sie auch die gebotenen 1000 Dukaten, indem Sie nun als überwunden anzusehen sind. Den Preis aber werde ich meinem in Nr. 107 des Allgemeinen Anzeigers d. J. gegebenen Versprechen gemäss verwenden.

Also, Herr v. D., Sie zahlen, oder bekennen, dass ich Ihre Absichten durchschaut; geschieht keines von beiden (weichen Sie also auch diesem Versuche aus), so werden Sie leicht beurtheilen können, wofür man Sie zu halten hat.

Der Verfasser der Aufsätze in dem Allgemeinen Anzeiger der Deutschen, Nr. 336 v. J. und Nr. 107 d. J.

### Auction.

Mittwoch den 19. August von früh 9 Uhr an sollen beim Kunstgärtner Abel zu Cöthen eine Quantität Drangerie und große Myrthen dem Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Ein Conditorei-Geschäft in einer belebten Mittelstadt, welches 18 Jahr mit Erfolg betrieben, soll Familienverhältnisse wegen verkauft werden. Nähere Nachricht ertheilt G. Nind in Halle.

Zu verkaufen ist ein vierstücker Kinderwagen mit halbem Leder-Verdeck nebst zwei gut eingefahrenen, ganz frommen, gemsenfarbigen Ziegenböcken von ganz egalere Größe. Näheres in Siebichensstein bei Halle, im Schmelzer'schen Hause, unten im Dorfe.

### Siegellack

in allen Art. von Schwarz & Comp. in Leipzig empfiehlt nach Preis-Courant die Niederlage davon bei

**J. G. Grosse.**

### Reise Ananas

sind fortwährend zu haben im Wuchererschen Garten vor dem Obersteinthor beim Gärtner Müller.

Sehn Feldruthen Kardenspflanzen sind zu verkaufen am alten Markt bei

Braust.

Zum Gänseschießen und Ball Sonntag den 16. d. M. ladet ergebenst ein  
Rothehaus. Neufner.

8000, 4000, 1000, 800, 400 und 100 Thaler sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, gr. Klausstraße Nr. 896.

Sonntag den 16. August ladet zum Tanzvergügen ergebenst ein  
W. Weber in Hohenthurm.

Zum Scheibenschießen und Ball, den 16. August, ladet ergebenst ein

G. Gebre,  
Restauration Stumsdorf.

Beilage



Donnerstag, den 13. August 1846.

### Magdeburg - Leipziger Eisenbahn.

#### A. Betriebs-Einnahmen:

1) Vom 1. Jan. bis ult. Mai 1846	287,289	Thlr.	16	Sgr.	5	Pf.
2) im Monat Juni c.:						
a) im eigenen Verkehr	47,895	.	25	.	8	.
b) Antheile aus d. gemeinschaftlichen Betrieben mit der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn	18,398	.	5	.	9	.
<b>Summa</b>	<b>353,583</b>	<b>Thlr.</b>	<b>17</b>	<b>Sgr.</b>	<b>10</b>	<b>Pf.</b>

#### B. Personen-Frequenz:

1) Vom 1. Jan. bis ult. Mai 1846	267,587	Personen.
2) Im Monat Juni c.	77,661	"
<b>Summa</b>	<b>345,248</b>	<b>Personen.</b>

#### C. Fracht- und Eilgüter-Verkehr:

1) Vom 1. Jan. bis ult. Mai 1846	692,403 1/4	Centner.
2) im Monat Juni c.	122,030 3/4	"
<b>Summa</b>	<b>814,434</b>	<b>Centner.</b>

### Wohlgemeinter Rath an alle, die an dem edeln Gewächse des Weinstocks Freude finden.

Das gegenwärtige Jahr scheint die Heger und Pfleger des Weinstocks für wiederholte Mißjahre entschädigen zu wollen. Es zeigen sich nicht nur an allen Stöcken zahlreiche Trauben, sie scheinen auch bei der ungewöhnlichen und anhaltenden Wärme zu einem ganz vorzüglichen Grade der Schönheit und Güte gedeihen zu wollen. Aber so wie uns in diesem Jahre schon manche Hoffnung getäuscht hat, so wird leider auch die Hoffnung auf eine reiche Weinerndte von einer großen Gefahr bedroht. Dieselbe Wärme, welche für die Weinstöcke so vorthelhaft war, hat leider auch das Gedeihen der Wespen so sehr befördert, daß ihre Vermehrung, ich möchte fast sagen, ins Ungeheure geht. Wer die Schwärme nicht gesehen hat, die sich in den Kirschbergen zeigten, und die jetzt über die Birnbäume herfallen und die oft kaum halbreifen Birnen aushöhlen, der kann sich davon schlechterdings keine Vorstellung machen. Gegen eine solche Uebermacht läßt sich durch die Gläser, die ich vor 2 Jahren in diesem Blatte empfahl, und die auch bei kleinern Anlagen recht gute Dienste leisteten, nichts ausrichten. Es muß ein allgemeiner Kreuzzug und Vernichtungskrieg gegen dieses lästige Ungeziefer eröffnet werden, wenn nicht die herrlichen Trauben, die wir in diesem Jahre erwarten können, seine Beute werden sollen. Das kann aber nicht anders, als durch Vertilgung der Nester geschehen, und dazu giebt es kein besseres und sicheres Mittel, als heißes Wasser. Dieses gießt man, wenn sich der ganze Schwarm des Abends in seine Höhle zurückgezogen hat, am besten mit einer Gießkanne, von der man die Brause abgenommen hat, in die Löcher, und in demselben Augenblicke, wo sie das heiße Wasser berührt, sind sowohl die Alten als die ganze Brut in eine todte Masse verwandelt. Hängt das Nest frei in der Gestalt einer Kugel unter einem Dache oder an einem Baume, so muß man das Wasser in einem Kessel oder Topfe darunter halten, das Nest abstoßen und schnell untertauchen. Auf

diese Art kann man diese gefräßigen Thiere vertilgen, ohne der Gefahr ausgesetzt zu sein, von ihnen gestochen zu werden. Ist aber das Nest in einer Mauer oder einem Felsen so angebracht, daß der Eingang aufwärts geht und man das Wasser nicht hineingießen kann, so weiß ich keinen andern Rath, als es mit Gips zu verschließen.

Esperstedt.

E. M. - u.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. August.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gen.
St. Schldsch.	3 1/2	95 1/2	95	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	88	—	Berl. Anhalt.	—	—	—	111 1/2
Rur. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	97 3/8	—	—
Schldsch.	3 1/2	94 3/4	—	Düss. Elberf.	5	111	—	—
Berl. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	96	—	—
Obligation	3 1/2	97 1/4	96 3/4	Rheinische	—	92	—	—
Witpr. Pfbr.	3 1/2	—	94 1/4	do. do. P. Dbl.	4	96	—	—
Grbh. Pf. do.	4	103 3/8	102 7/8	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do do.	3 1/2	93 3/4	—	Oberschles. A.	4	—	—	—
Ditpr. Pfbr.	3 1/2	—	96 1/2	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97 3/4	—	do. B. v. eing.	—	—	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	98	—	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	97 1/2	L. A. u. H.	—	—	—	112
do. v. Staat.	—	—	—	Magd. Pfbr.	4	113 1/2	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Frdrsch. or.	—	137 1/2	131 1/2	Bonn. Rdm.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederfchl.	—	—	—	—
à 5 Thlr.	—	12	11 1/2	M. v. eing.	4	93 1/2	—	—
Disconto.	—	4 1/2	5 1/2	do. Prior.	4	96	—	—
				do. Prior.	5	100 1/2	—	—
<b>Actien.</b>				N. M. Zwgb.	4	—	—	—
Poisd.-Magd.	4	95 1/2	—	do. Prior.	4 1/2	—	—	—
Dbl. L. A.	4	96	—	B. B. C. - O.	4	—	—	—

### Eisenbahnen.

Berlin, den 10. August. In der heutigen Börse wurde gemacht:  
 Potsdam-Magdeburg 98 1/2 Br. 97 1/2 G. Magdeburg-Bitterberg 95 Br. 94 G. Berlin-Hamburg 98 3/8 Br. 97 3/8 G. Berlin-Anhalter Litt. B. 102 3/4 Br. 101 3/4 G. Hamburg-Bergedorf — Br. — G. Köln-Minden 94 1/2 Br. 93 1/2 G. Rhein. Stamm. Prior. 95 Br. — G. Aachen-Maastricht — Br. 90 G. Prinz Wilhelm — Br. — G. Bergisch-Märkische — Br. 88 1/2 G. Starogard-Posen — Br. 90 1/4 G. Rieder-Schlesische 93 1/2 Br. 92 1/2 G. Glogau-Sagan — Br. — G. Brieg-Keiße — Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cofel-Derberg) 82 Br. — G. Sächsisch-Schlesische 100 Br. 99 G. Berun-Krakau 78 à 80 1/2 bez. Thuringer 94 1/2 Br. 93 1/2 G. Friedrich-Wilhelms-Korobayn 82 3/4 Br. 81 3/4 G. Kassel-Kippstadt 91 1/2 Br. 90 1/2 G. Leipzig-Dresden: — Br. — G. Chemnitz-Niesa — Br. — G. Gothen-Bernburg — Br. — G. Löbau-Zittau — Br. — G. Sächsisch-Bairische 83 3/8 Br. 82 3/8 G. Verbach-Ludwigschafen 97 Br. — G. Schwerin-Bismar — Br. — G. Köpenick-Regenow — Br. — G. Altona-Kiel 108 Br. 107 G. Kopenhagen-Roeskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn — Br. 189 G. Wien-Gloggnitz — Br. — G. Pesther 94 7/8 Br. 93 7/8 G. Mailand-Benedig — Br. 117 G. Livorno — Br. — G. Amsterdam-Notterdam 103 Br. — G. Utrecht-Tempel 111 Br. — G. Birschoj-Se. 0 75 Br. — G.

## Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.)  
Magdeburg, den 11. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	51	—	56	4	Serke	—	32	—	4
Roggen	50	—	53	.	Hafser	22	—	22	.

### Wasserstand der Saale bei Halle

am 11. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.  
am 12. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 11. August: 47 Zoll unter 0.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 11. bis 12. August

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufl. Hoff u. Wefner, Hr. Stadtrath Pieper m. Sohn u. Hr. Partik. Welzer a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Peder m. Fam. a. Stassfurt, Fischer a. Magdeburg, Zimmermann a. Oppenheim. Hr. Oberst Leo, Hr. Reg.-Arzt Kuhl u. Hr. Hauptm. v. Schent a. Erfurt. Hr. Dekon. Zander a. Fehrbelslin. Hr. Rent. Smith m. Fam. a. London.  
**Stadt Zürich:** Hr. Collegienrath v. Kettberg a. Stockholm. Hr. Fabrik. Becker a. Regensburg. Hr. Commerzienrath Böllner a.

Königsberg. Hr. Konsistorial-Secr. Zimmerhübel u. Hr. Reg.-Rath Schulz a. Magdeburg. Hr. Advokat u. Notar Schöb m. Gem. a. Frauenburg. Die Hrn. Leut. v. Rauendorf u. Reinhardt a. Erfurt. Hr. Dr. med. Nowakowsky a. Petersburg. Hr. Commerzienrath Philipson a. Kopenhagen. Die Hrn. Kaufl. Behrend, Fröde u. Ahrens a. Berlin, Leinert a. Braunschweig, Kallisch a. Magdeburg, Feuerlein u. Haag a. Stuttgart, Palzow a. Iserlohn, Dertmann a. Nordhausen, Hornemann a. Hamburg, Franke a. Hannover, Richter a. Bingen, Zander a. Kassel.

**Goldnen Ring:** Hr. Major Gries u. Hr. Lieut. u. Adjut. Kotte a. Erfurt. Hr. Divisions-Auditeur Köpfe a. Frankfurt a/D. Hr. Antm. Herßch a. Schnabig. Die Hrn. Kaufl. Thurbach a. Pahlshausen, Hammer a. Erbach, Schröder u. Wittig a. Leipzig.

**Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kaufl. Schlemmer a. Landsberg, Streiting a. Hameln. Hr. Cand. theol. Frauenstein a. Berlin. Hr. Architekt Scheibler a. Mainz. Frau v. Titius m. Tochter a. Wittenberg.

**Stadt Hamburg:** Hr. Kaufm. Schneider a. Melweinstock. Hr. Dr. med. Dorenstein a. Berlin. Hr. Hofrath Joffer a. Kassel. Die Hrn. Kaufl. Helm a. Lüneburg, Arns a. Hamburg. Hr. Fabrik. Joseph a. Dresden.

**Goldnen Ägel:** Hr. Ober-Inspr. Wahl a. Berlin. Hr. Pfarree Matting a. Burgk. Die Hrn. Kaufl. Schrey a. Nischaffenburg, Kiesel a. Ernstleben. Hr. Dekon. Zahlschulz a. Wittenhausen.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurde meine liebe Frau, Adolphine geb. v. Wilimowska, von einem todtten Knaben glücklich entbunden. Statt jeder besondern Meldung.

Zörbig, den 11. August 1846.

von Landwüst, DLG.-Off.

## Bekanntmachungen.

1500 Thlr. werden auf sichere Hypothek außerhalb Halle bei pünktlicher Zinszahlung gesucht. Näheres bei J. A. La Baume.

Bei **C. M. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist zu haben:

L. E. Uhlenhuth's praktische Anweisung zur

### Daguerreotypie.

Nach den neuesten Verbesserungen in möglichster Vollständigkeit dargestellt. Mit 1 Tafel-Abbildungen. 8. Geh. Preis 15 Sgr.

Diese Schrift lehrt das neueste einfache Verfahren, um Lichtbilder von höchster Vollendung zu erzielen, alle neueren Verbesserungen zc.

Ein freundlicher gewandter Bursche von 16 Jahren wünscht sehr bald ein Unterkommen als Kellner oder Laufbursche. Zu erfragen kleine Schloßgasse Nr. 1062, eine Treppe hoch.

Nächsten Sonntag als den 16. August ladet zum Scheibenschießen ganz ergebenst ein Reichenbach in Tannepöls.

## Dochte

zu Astral- und Schirm-Lampen in allen Dimensionen, vorzüglichstes Fabrikat, bei **Pohlmann am Markt.**

## Paradies.

Freitag den 14. August

Extra-Concert und Illumination.  
Vereinigtes Musikchor.

## Fortepiano's,

vornstimmig, mit und ohne Metallplatte, sowie dergleichen hinterstimmig mit englischer Mechanik, welche sich durch ihre besondere Tonfülle und präcisen Anschlag auszeichnen, empfiehlt der Instrumentmacher **G. Nürnberger, Märkerstraße Nr. 454.**

**5/8 breite Buchskins**, die Elle 15—20 Sgr., 2 Ellen breite Winter-Buchskins à Elle 1 Thlr. 10 Sgr., feine Tuche und alle in dieses Fach gehörige Artikel zu ganz billigen Preisen in der Tuchhandlung von **M. Goldschmidt am Rothen Thurm Nr. 10.**

**Comtoir-, Haus- und Schlafstöcke**, stark wattirt, zu dem Preis von 1 1/2 Thlr. bis 2 Thlr. 15 Sgr., feine Tuchstöcke, Buchskin- und Tuchhosen, zu ganz billigen Preisen in der Kleiderhandlung von **M. Goldschmidt am Rothen Thurm Nr. 9.**

Sonntag, als den 16. August, ladet zum Erntefest ergebenst ein, wobei die Dölauer Berghautboisten ihre Aufwartung machen werden,  
**Gastwirth Müller in Nietleben.**

Von Essig-Sprit und Weinessig halte ich stets Lager und empfehle solchen geneigten Abnehmern zu soliden Preisen.  
**J. A. Otto's Wwe.**

Neue saure Gurken in ganzen Gebinden, so wie auch ausgezählt, empfiehlt billigst  
**J. A. Otto's Wwe.**

Neue fette holländische Seringe, von den so beliebten, welche so schnell vergriffen wurden, ist ein frischer Transport angekommen und billig bei **Bolke.**

## Frischen Kalk

Sonnabend den 15. August in der Siebichensteiner Umtriegelei, à Wispel 6 Thlr.

Eine Wirthschafterin in den 30er oder 40er Jahren findet auf einem Rittergute Stellung.

Eine Windmühle soll verkauft und eine dergl. sofort verpachtet werden.

**Kuckenburg, Leipziger Str. 255.**

Französisches Pulver, Schroot, Ländhütchen und Ladepfropfen von bekannter außerordentlicher Qualität billigst bei  
**J. W. Rüprecht.**

Cigarren-Abfälle als Rauchtoback von Amerikanischen und Pfälzer Tabacken biete ich das Pfund mit 4 Sgr. an, in Centnern billiger.  
**J. W. Rüprecht.**

## Lieber Louis!

Wie ist der Tanz in Passendorf gekommen?